



MUSIKANTA SPIELET NO OINS AUF

Das Jugendtanzleiter-Ensemble des Schwäbischen Albvereins

KULTURELLES ERBE

Es ist sehr schwer, jungen Menschen, die hier in Schwaben heranwachsen, die vorhandene überlieferte traditionelle Kultur nahezubringen.

Wer schwäbisch tanzt, singt, spricht oder musiziert und gar noch Tracht (und kein bayrisches Dirndl) trägt, wird oft von Gleichaltrigen veracht. Es gehört eine gehörige Portion Mut dazu, sich zum immateriellen Kulturerbe der Schwaben zu bekennen.

Mehr als 50 Jahre habe ich mit viel Zeit, Kraft und Überzeugungsarbeit viele junge Leute für Tanz, Gesang, Musik und Sprache der Schwaben motiviert und begeistert. Internationaler Kultauraustausch und die damit verbundene Weltöffnenheit spielten dabei eine wichtige Rolle. Das Kulturerbejahr 2018 ist eine gute Gelegenheit ein spannendes Projekt zu wagen. Junge Tanzleiter und Musikanten, die im Schwäbischen Albverein Jugendarbeit machen (oder machen sollen), lernten schwäbische Lieder und Tänze und spielten danach im Studio diesen Tonträger ein. Ein schönes und spannendes Erlebnis waren die Studio- und Probenerfahrungen für uns alle.

Sharing – Heritage (Kulturerbe teilen) ist das Motto des Europäischen Kulturerbejahres 2018. Diese CD ist ein schöner Beitrag dazu.

Manfred Stingel



MUSIKANTEN



Sackpfeife, Flöte, Gesang
Christine Kalbantner ist seit mehr als 20 Jahren Referentin für Sackpfeife bei Seminaren des Kulturrates des Schwäbischen Albvereins im Haus der Volkskunst. Sie spielt bei diesen Aufnahmen auf einer Balinger Sackpfeife gebaut von Andreas Rogge, Flöte und singt.



Akkordeon, Gesang
Tobias Katrin kam bereits als 6 jähriger zu Akkordeonseminaren ins Haus der Volkskunst. Er ist ein Vollblutmusiker. Ein hervorragender Ensemblemusikant mit großer Präzision. Er versteht es auch die Leute zum Singen zu animieren, zu begleiten und ist für Tanzensembles ein einfühlsamer Musikant. Auf der CD spielt er ein Beltuna - Akkordeon und singt.



Geige, Gesang
Basti Niklas ist ein hochmusikalisches Nachwuchstalent. Er spielt nicht nur sehr gut Geige sondern hat auch eine sehr schöne Singstimme. Er singt diverse Soloverse auf dieser CD. Prof. Dr. Rudi Pietsch und Jörg Neubert lieferten wichtige Impulse was sein Geigenspiel betrifft.



Hirtenhorn, Gesang
Manfred Stingel spielt auf einem selbgebauten „Albhorn“. Das Zusammenspiel von Hirten mit Sackpfeife und Hirtenhorn ist in Schwaben überliefert. Als langjähriger Tänzer und Tanzlehrer sorgt er mit seiner Teufelsgeige für das richtige Tempo und singt.

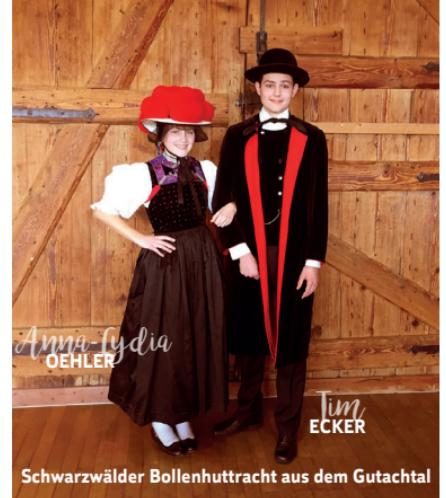


Bassklarinette
Fritz Joray Lohner ist ein von Manfred Stingel neu-entdecktes Talent. Er spielt wunderbar Bassklarinette. Karl Lohmüller baut hervorragende einfache Klarinetten für Kinder und Anfänger. Er hat für die Musikgruppe Wacholderklang eine Bassklarinette aus Wacholder gebaut.

TÄNZER



Die Mitglieder des Jugendtanzleiterensembles des Schwäbischen Albvereins haben sich für dieses Projekt gewinnen lassen. Die jungen Leute kommen aus den verschiedensten Städten und Dörfern aus dem ganzen Land Baden – Würtemberg, sie tragen die Kleidung wie sie die Vorfahren um 1800 – 1850 getragen haben. Bunte farbenprächtige Stoffe bzw. Kleider waren damals sehr beliebt und üblich. Ganz erfreulich ist, dass auch ein junges Paar aus dem Schwarzwald, dem badischen Landesteil, dabei ist.



Schwarzwälder Bollenhuttracht aus dem Gutachtal

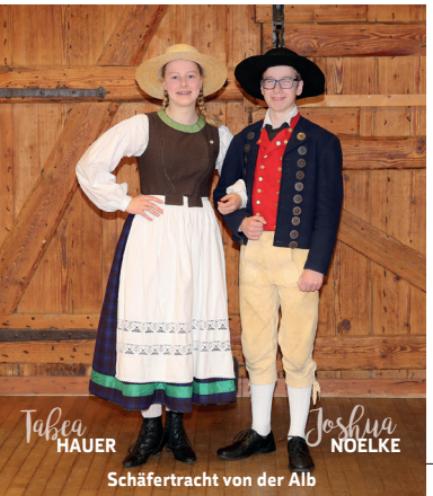
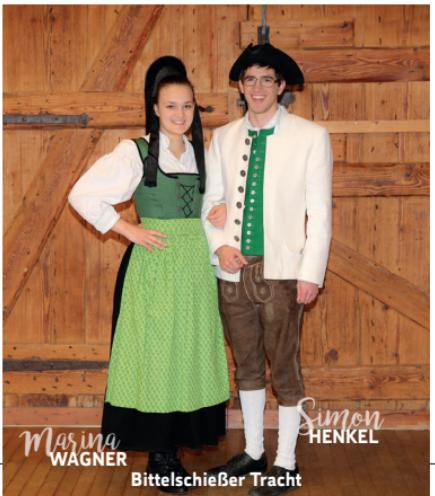
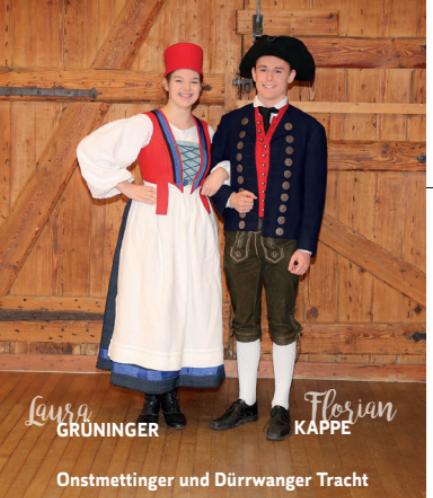


Sarina
DOSTER
Nico
HENKEL

Ermstal und Albtracht



Anniko
EICHORN
Steffen
HÜBNER



CHOR



Die jungen Leute kommen aus ganz verschiedenen Teilen des Landes. Das Schwäbisch ist deshalb ganz unterschiedlich. Manche konnten überhaupt kein Schwäbisch mehr sprechen oder gar singen. Kritikern der Qualität der Sprache und auch unserer sonstigen musikalischen Ausführungen möchte ich mit dem letzten Stück der CD „einem Suppinger Vers“ antworten:sengets schener, sengets ihr.

Quellen: Jonas Köpf, Lehrer in dem ca. 500 Einwohner zählenden Dorf Suppingen auf der Schwäbischen Alb hat 1937 begonnen Lieder aufzuzeichnen. Jahrzehntelang hat er ältere Leute im Dorf befragt, hat sie vorsingen lassen und hat Noten und Texte aufgeschrieben. 1953 hat der Schwäbische Albverein seine wunderbaren Arbeiten veröffentlicht und das „Suppinger Liederbuch“ von Jonas Köpf herausgebracht.

In diesem Liederbuch, das im Haus der Volkskunst erhältlich ist, sind alle Informationen über die Aufzeichnungen der Melodien und Texte sehr gut und genau beschrieben, so dass weiter Quellenangaben hier nicht nötig sind.

- 1** Mir isch halt nie so wohl zu Mut
- 2** Musikanta spielt no oins auf
- 6** Mei Muadder mog mi net
- 8** Mir isch wohl / Ällewei isch mr's no viel wöhler

- 10** Mo send denn d Spielleit
- 14** Dui mo an Schäfer liebt
- 16** Aus isch s Liadle



1|

MIR ISCH HALT NIE SO WOHL ZU MUT

Mir ist halt nie so wohl zu Mut,
als wenn du bei mir bist,
wenn deine Brust an meiner ruht,
mein Mund den deinen küsst,
/:dann schwindet alles um mich her,
ich weiß von keiner Welt nichts mehr.
Fi-dri, fi-dra, fi-dra-la-la, fid.rala-li- und ja -ho:/

Quelle: Suppinger Liederbuch

2| MUSIKANTA SPIELET NO OINS AUF



Musikanta spielt no oins auf
so lang i's Danza no verschnauf
Musikanta spielt no oins auf
so lang i's no verschnauf .

Ond d Schuah send he ond s Geld isch aus
wega deam gang i no lang it z Haus
Ond d Schuah send he ond s Geld isch aus
wega deam gang i it z Haus.

. I gang it hoam bis hellelet
ond bis mei Muadder schellelet
I gang it hoim bis morga ischt
ond du mei Schätzle bischt /

/:Der Schäfer mit seim Dudelsack
der dudlet auf da ganze Dag
des Dudla gfällt da Schof ganz guat
au d Mädle send am guat:/

/:Ond wenn mei Muadder wissa dät,
dass i so gera küssa dät
no gäb se mir an Ma, juhe
no gäb se mir an Ma:/

/:Des Mädle mo se liaba loht
ond a dr Wand rom schiaba loht
dees kommt ganz gwieß en Hemmel nei
dees ka it anders sei:/

Am Bodasee am Bodasee
do strecket d' Fisch dia Schwänz en d Höh
am Bodasee am Bodasee
do strecket se's en d' Höh.

3| SIEBENSPRINGER



Tanzbeschreibung

- 1 – 8 Schottisch Rundtanz
- 9 Dieser Takt wird bei jeder Wiederholung um einmal mehr gespielt und es wird ein neuer Sprung dazugefügt.
1. Sprung: Der Tänzer springt hoch und stampft links auf.
Die Tänzerin dreht sich leicht mit sonnen und wieder zurück.
2. Sprung: Der Tänzer springt hoch und stampft rechts auf.
Die Tänzerin macht schottisch Schritte.
3. Sprung: Der Tänzer springt hoch und geht dann auf das linke Knie.
4. Sprung: Der Tänzer springt hoch und geht dann auf das rechte Knie.
5. Sprung: Der Tänzer springt hoch und berührt mit dem linken Ellenbogen den Boden.
6. Sprung: Der Tänzer springt hoch und berührt mit dem rechten Ellenbogen den Boden.
7. Sprung: Der Tänzer berührt als 7. und letzten Sprung mit der Stirn die Erde.
Als Schluss tanzen beide Dreischrittdreher Takt 1 – 8 und verbeugen sich.

Quellen: Richard Hinz und Karl Horak haben um 1932 Feldforschung betrieben und Schwäbische Tänze aufgezeichnet. Die 1. Veröffentlichung dieser Arbeiten erfolgte 1934 mit dem Titel Volkstänze aus Schwaben 1. und 2. Teil von Richard Hinz und Karl Horak im Bärenreiterverlag in Kassel. Bauer Bäuchle hat diese Form in Unterlenningen getanzt.

4| HEIT ISCH KIRBE, MAN ISCH KIRBE



Heit isch Kirbe, man isch Kirbe
bis am Meteg z Obed,
wenn i zo maim Schätzle komm,
sag i goddenobed.

Goddenobed Lisabeth,
sag mir mo dei Bettlad steht,
hentrem Ofa dert em Eck
mo dia Katz da Schwanz rausstreckt.

Lustig Schäferle sei wohllauf
heut geht no a Stiefele drauf.
Hau koi Stiefele ond koi Schuah
lustig isch der Schäferbu.

Herzig Schätzle du muast wissa,
wer de hot en Backa bissa
herzig Schätzle der hot's dau
dean da hoscht nei beissa lau.

Mir Schwoba weant mit 40ge gscheid,
dees woiß doch jedes Ke - end,
de Andre dia send ibel dra
dia bleibt wia se se - end.

Quelle: Volkstänze aus Schwaben von Richard Hinz und Karl Horak. Die Melodie hat Peter Macher aus Nördlingen überliefert. Die Verse sind mündlich überliefertes Volksgut. Diese Rheinländerform – ein gesungener Rheinländer – ist besonders gut geeignet für das Tanzen im Festzug und auch für Bühnenauftritte.

EINS, ZWEI, DREI

5| LUSTIG IST DIE SCHÄFEREI



Nathalie Katrin
Sarina Doster
Jan Sonntag

Aufzug:

Der Tänzer und die beiden Tänzerinnen tanzen mit Wechselschritten zur Bühnenmitte. Es ist wichtig, dass dem Publikum die „Konkurrenzsituation“, ein Herr zwischen zwei Damen vermittelt wird.

Tänzerinnen drehen:

Die Tänzerinnen tanzen mit schnellen Hopserschritten unter den erhobenen Armen des Tänzers zweimal herum. Die linke Tänzerin gegensonnen, die rechte Tänzerin mitsonnen. Das wird wiederholt, aber umgekehrt.

Durch Tore gehen:

Der Tänzer bildet mit der linken Tänzerin ein Tor, durch das die rechte Tänzerin durchgeht und dabei mit dem Tänzer flirtet. Danach bildet der Tänzer mit der rechten Tänzerin ein Tor, durch das die linke Tänzerin durchgeht und dabei die Aufmerksamkeit des Tänzers auf sich zieht. Tänzerinnen drehen, Wiederholung wie oben.

Durch die Tore gehen:

Wiederholung wie oben, allerdings sollte die Konkurrenzsituation der Damen leicht eskalieren.

Abgang:

Wie beim Aufzug am Ende mit schöner Verbeugung zum Publikum.

Quelle: Volkstänze aus Schwaben von Richard Hinz und Karl Horak. 1. Teil 1934
Dieser Tanz wurde „vom langen Schmied“ in Altheim bei Ulm vorgetanzt.

6| MEI MUTTER MAG MI NET



Mei Mutter mag mi net, ond koin Schatz haun i net
Ei warum stirb i net! Was tu i do?
Ei warum stirb i net! Ei warum stirb i net!
Ei warum stirb i net! Was tu i do?

Gestern ist Kirchweih gwea, mit hot ma gwiß it gseha,
/:denn mir isch gar so weh, i tanz jo net:/

Laß die drei Rösla stehn, di an dem Kreuzle blühn!
/: Hänt ihr des Mädle kennt, des drunter liegt?/

Quelle: Suppinger Liederbuch

7| PATSCHER (SCHWÄBISCHE LIEBESGESCHICHTE)



1 - 8 Die Tänzerin betritt die Bühne und begrüßt das Publikum.

1 - 8 Der Tänzer betritt die Bühne und begrüßt das Publikum.

Figur 1 1 - 8 Beide nehmen Kontakt auf, der Tänzer geht auf die Tänzerin zu.
Sie reagiert abwehrend und stößt ihn weg.

Rundtanz 9 - 12 Beide geben sich die rechten Hände und drehen mit angewinkelten
Armen (tanzen) mit Hüpfwechselschritten mitsonnen umeinander
13- 16 Kehrt mit linken Händen

Figur 2 1 - 8 Der Tänzer fasst sich ein Herz, geht auf die Tänzerin zu und versucht sie zu
umarmen. Sie taucht aber im letzten Moment unter ihm weg.

Klatschen 1 - 2 beide Hände auf die Oberschenkel, in die eigenen, in die rechte Hand des Partners
3 - 4 beide Hände auf die Oberschenkel, in die eigenen, in die linke Hand des Partners
5 - 8 beiden Hände auf die Oberschenkel, in die eigenen, in die Hände des Partners
rechts, links, rechts, 3 mal schnell in Kopfhöhe in beide Hände des Partners klatschen

Rundtanz 9 - 16 wie oben

Figur 3 1 - 8 Unter Einbeziehung des Publikums versucht der Tänzer mit seinem Eroberungsver-
such weiterzukommen. Er geht auf die Tänzerin zu, zeigt mit dem Finger in die Luft,
sie schaut nach oben und er küsst sie auf die Wange. Sie ist sauer und bietet Klatschen an

Klatschen + Rundtanz wie oben

Figur 4 1 - 8 Unter Einbeziehung des Publikums geht der Werbeversuch weiter. Er weiß sich keinen
Rat mehr, geht auf die Knie, legt die Hand auf das Herz und zeigt „Ich mein es ehrlich“

Klatschen + Rundtanz wie oben

Figur 5 Beide sind einige Schritte auseinander und stehen sich gegenüber

1 - 4 Tänzerin und Tänzer machen abwechselnd einen Schritt aufeinander zu

5 - 6 Tänzerin und Tänzer machen abwechselnd einen Schritt aufeinander zu

7 - 8 beide gehen aufeinander zu und es gibt einen Kuss.

Schluss Dreischrittdreher

Quelle: Karl Horak hat 1933 das Heft Volkstänze aus dem württembergischen Franken veröffentlicht. „Der Patscher“ ist das
Fragment eines Schwäbischen Tanzes – einer Liebesgeschichte. Franz Magnus Böhme beschreibt in seinem Buch „Geschich-
te des Tanzes in Deutschland 1886 diese Liebesgeschichte. Manfred Stingel hat diese Form 2002 vorgestellt.

8| MARSCHWALZER



Sehr beliebt waren Marschwalzer. Man tanzt zuerst Paarweise einen Walzer, in diesem Fall zum Lied „Mir isch wohl“. Der „Marschteil“ beginnt mit dem Lied: „Ällaweil isch mrs no viel wöhler“, bei dem die Paare paarweise mit gefassten Händen auf der Kreisbahn gehen, bei der Wiederholung des Textes machen alle Damen kehrt und gehen den Männern entgegen. Mit einem neuen Partner (der aus den entgegenkommenden ausgewählt wird) wird Walzer getanzt.

Mir isch wohl, mir isch älleweil so wohl
wenn i Geld hau fahr i Scheesa,
wenn i keins hau mach i Besa
Mir isch wohl mir isch wohl
mir isch älleweil so wohl.

Älleweil isch mir's no viel wöhler
solang i koin Schatz it hau,
/:brauch i koine Hosa flicka
ond au it zum Schneider gau.:/

Quelle: Suppinger Liederbuch

Es gibt eine große Zahl von weiteren Liedversen die zu dieser Melodie bzw. Marschwalzer passen, z.B. Alle Verse von Uf am Wasa graset d Hasa....

9| VO'R ALB BEN I



Klavierbegleitung: Angela Seiwerth
Gesang: Manfred Stingel

Mei Homat will i it verleugne,
vor Alb ben i - des hairt ma schau!
Dert ischt ma grad raus - ond au deutlich,
ma seit wia's isch - des passet schau!

/: Es ist das Land das mich gebar,
wo meiner Väter Wiege war,
drom schwätz i Schwäbisch wia mei Ähne,
de oiga Sproch will i no gelte lau :/

E'r Schul, em Radio hairt ma's selta,
verlernet hau mr's maischte schau,
des ischt it reicht, ma ka se pflega
suscht isch se fort - des derf it sei.

Es ist das Land.....

Was du ererb't von deinen Vätern,
hot selmall schau dr Goethe g'sait,
erwirb es um es zu besitzen,
ond mir dent nontz, mir machet's hei.

Es ist das Land...

Musik ond Lieder send verschwonda,
d' Kultur hot's schwer em Schwobaland,
mr darfet's Erbe it verderba
em Staufer- ond em Zollerland.

Es ist das Land...

Quelle: Kennt Ihr das Land in deutschen Gauen, war früher eines der beliebtesten Lieder in Schwaben - die heimliche Nationalhymne! Manfred Stingel hat 2009 vier neue Verse und einen Refrain in Schwäbischer Sprache gereimt.

Schwarzwalder Bollenhuttracht aus dem Gutachtal

Besonders schön und prägnant ist der Bollenhut als Symbol für den Schwarzwald.



101

MO SEND DENN D SPIELLEIT



/:Mo send denn d' Spielleut, d' Spielleut, d Spielleut,
mo send denn d Spielleut, dass mr's net hört/
Dia send en Krautgarta naus, dert tend se Krombira raus.
Mo send denn d Spielleut, d' Spielleut, d' Spielleut,
mo send denn d' Spielleut, dass mr's net hört.

/:Mo send denn d' Spielleut, d' Spielleut, d Spielleut,
mo send denn d Spielleut, dass mr's net hört/
D Spielleut send Lompa dia spielet om's Geld ond wenn -
d Spielleut net wäre - koi Freud auf dr Welt.
Mo send denn d Spielleut, d' Spielleut, d' Spielleut,
mo send denn d' Spielleut, dass mr's net hört.

Quelle: Suppinger Liederbuch

11| OCHSTANZ

Dieser Streitanz für 2 Burschen stammt ursprünglich aus Schweden. 1975 gab es einen Kulturaustausch zwischen der Folkstanzgilde Örebro und der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein. Dabei hat man den Tanz gelernt und er ist seither fester Bestandteil des Repertoires vor allem der Jugendgruppen.



Florian Kappe
Nico Henkel

Zwei Tänzer beginnen sich zu streiten. Dabei stehen sie sich mit einem Schritt Abstand gegenüber.

Figur: In der Mitte des 1. Taktes beugt Tänzer A seinen Oberkörper in drohender Gebärde nach vorne, während Tänzer B seinen Oberkörper nach hinten beugt. In der Mitte des 2. Taktes beugt sich Tänzer B nach vorne, während sich Tänzer A nach hinten beugt. Takt 3 + 4: Wiederholung. Takt 5 – 8: Vor- und Zurückbeugen in doppeltem Tempo

Zwischenspiel: Takt 9 – 10 Die Tänzer schlagen mit einer kräftigen Bewegung die Arme nach oben weg auseinander, so dass sie waagrecht ausgestreckt rechts und links vom Körper wegweisen, die Hände sind dabei zu Fäusten geballt. Gleichzeitig machen die Tänzer einen großen Schritt gegengleich nach rechts bzw. links sie ziehen danach den anderen Fuß nach, das wird wiederholt und es wird zweimal aufgestampft. Gleichzeitig mit dem Stampfen führen die Tänzer die Fäuste vor die Brust, die Ellenbogen sind dabei in Schulterhöhe. Nun das Ganze zurück. Am Ende von Takt 12 wird nur einmal gestampft.

Figur: Die Tänzer fassen sich gegenseitig im Nacken. Tänzer A drückt den Kopf des Tänzers B in Richtung Boden. Nun gegengleich B ist oben und A wird nach unten gedrückt. Dies wiederholt sich bei Takt 3 und 4. Von Takt 5 – 8 wird das in doppeltem Tempo wiederholt > **Zwischenspiel**

Figur: In der mitten im 1. Takt springen beide Tänzer in die Höhe und drehen sich so gegeneinander, dass sich beide rechten Ellenbogen berühren. Gegengleich mit Wiederholung bei Takt 3 und 4. Von Takt 5 – 8 wird das Ganze in doppeltem Tempo wiederholt > **Zwischenspiel**

Figur: Bei diesem Durchspiel werden die Ellenbogen jeweils rechts und links eingehakt. Von Takt 5 – 8 im doppeltem Tempo. > **Zwischenspiel**

Figur: Mitten im Takt 1 zeigt Tänzer A dem Tänzer B mit beiden Händen eine lange Nase und beugt dabei seinen Oberkörper nach vorne, während Tänzer B die Hände an die Ohren legt und die Zunge heraussteckt. Nun gegengleich. Von Takt 5 – 8 in doppelter Geschwindigkeit. >> **Zwischenspiel**

Figur: Tänzer A gibt Tänzer B eine Ohrfeige bzw. schlägt so, dass das Haar gestreift wird. Tänzer B klatscht dabei verdeckt in die Hände, so dass der Eindruck einer kräftigen Ohrfeige entsteht. Nun 2 mal gegengleich. Von Takt 5 – 8 das Ganze in doppeltem Tempo. > **Zwischenspiel**

Schluss: Am Ende mit dem Schlusston springen sie sich mit dem Rücken oder Po abstoßend lustig auseinander. Danach schütteln sie sich friedlich die Hände und verbeugen sich noch mit gefassten Händen zum Publikum.



12|

WIE SCHÖN BLÜHT UNS DER MAIEN

Text nach Georg Forster „Frische Teutsche Liedlein III Nürnberg 1549.
Melodie nach einem Tanz (Courante) aus Ernst Scheele: Lautenbuch von 1629.



Lisa
LINK

Markgröninger
Schäferkönigin



Schäferkönigin – Schäferkultur

Die wunderschöne Heidelandsschaft auf der Schwäbischen Alb ist durch die Jahrhunderte lange Beweidung durch Schafe entstanden. Schäfer spielten deshalb eine wichtige Rolle auf der Schwäbischen Alb. Jedes Jahr trafen und treffen sich die Schäfer zu ihren großen Schäferfesttagen in Markgröningen.

Bei diesen Festtagen gab es auch ernstlich politische Regularien abzuwickeln. Natürlich wurde dabei gut gegessen, getrunken, gesungen, musiziert und getanzt. Ganz wichtig ist bis zum heutigen Tag der Wettlauf der Schäferinnen und Schäfer. Lisa Link, die einer alten Schäferfamilie entstammt, hat den Wettlauf 2017 gewonnen und ist deshalb die Schäferkönigin. Sie ist auch ein Mitglied unserer Jugendgruppe.

13| SCHÄFERLE SAG WO WILLST DU WEIDEN

Die Paare singen das Lied gemeinsam auf der Bühne. Bei der Wiederholung des Textes fassen alle Frauen und Mädchen zum Kreis und tanzen im großen Kreis rund. Beim Text „...und ich sag es bleibt dabei“ wird paarweise Zweischrittdreher getanzt.

Sologesang: Basti Niklas

Quelle: Text und Melodie aus Franken 1855.
Im Albvereinsliederbuch von 1953 ist als Quelle „Aus Franken und Schwaben“ genannt.



14|

DUI MO AN SCHÄFER LIEBT

Tänzerinnen und Tänzer singen gemeinsam.

Beim schnell gespielten Wiederholungsteil wird Dreischrittdreher getanzt



Quelle: Suppinger Liederbuch



15|

GUTER MOND DU GEHST SO STILLE

Die Liebesklage „Guter Mond du gehst so stille“ dürfte gegen Ende des 18. Jahrhunderts entstanden sein. Der Schöpfer des Textes und der Melodie sind unbekannt.



16|

AUS ISCH S'LIADLE

Aus isch s' Liadle, nex mai drah,
gsonga haunes wia nes ka.
Gfällts net ui so gfällts doch mir,
sengets schöner, sengets Ihr
gfällts net ui so gfällts doch mir,
gfällts net ui so gfällts doch mir,
gfällts net ui so gfällts doch mir
senget schöner singets Ihr.

Aus isch s' mit mein Liadele
wär i bei mein Liabele
eine kloine Viertelstund
no wär i wieder gesund.
Eine kloine Viertelstund,
eine kloine Viertelstund
eine kloine Viertelstund
no wär i wieder gesund.

Gesang: Vers 1 Nathalie Kattrin, Vers 2 Basti Niklas.



Jugendtanzleiter-Ensemble
Haus der Volkskunst
Ebinger Straße 52–56 | 72336 Balingen

Herzlichen Dank an den Tonmeister Michael Vermathen
Bauer Studios | Markgröninger Str. 46 | 71634 Ludwigsburg

Gestaltung | www.ideenreich-enderle.de
Fotos | www.miri-fotografie.de

1. Mir isch auch nie so wohl zu Mut
2. Musikanta spieler no oins auf
3. Siebenspringer
4. Heit isch Kirbe, man ischt Kirbe
5. Eins, zwei, drei lustig ist die Schäferei
6. Mei Muadder mog mi net
7. Patscher – Liebesgeschichte
8. Mir isch wohl
9. Vor Alb been i
10. Mo send denn d Spielleit
11. Ochstanz
12. Wie schön blüht uns der Maien
13. Schäferle sag wo willst du weiden
14. Dui mo an Schäfer liabt
15. Guter Mond
16. Aus isch's Liadle